



GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFT

Wissenschaft

Das Wissenschaftsforum in Gesundheit und Gesellschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

der Gang politischer Diskussionen in Deutschland ist manchmal erstaunlich: Da rauscht es im Blätterwald vor Empörung über die Praxisgebühr und ihre administrativen Tücken, doch der Ausschluss des Zahnersatzes ab 2005 aus dem Pflichtleistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung vollzog sich nahezu geräuschlos. Eine breite gesellschaftliche Diskussion über die Kriterien des Leistungsausschlusses? Fehlanzeige. Eine öffentliche Auseinandersetzung um gesellschaftlich akzeptable Verfahren zur Leistungsausgliederung? Wieder Fehlanzeige. Es scheint, als ob die Argumente des Gesetzgebers, die Ausgliederung senke die Lohnnebenkosten und stabilisiere die Beitragssätze, jede Diskussion über solche grundsätzlichen Fragen generell überflüssig machten. Die Beiträge zum Schwerpunktthema „Rationierung“ zeichnen ein anderes Bild. **Friedrich Ley** von der Universität Göttingen analysiert anhand erster empirischer Ergebnisse eines interdisziplinären Projekts der Deutschen Forschungsgemeinschaft Aufgaben und Funktionen Klinischer Ethik-Komitees. Ein Fazit: Ihre wachsende Zahl zeigt den wachsenden Bedarf an ethischer Orientierung und Regulierung angesichts zunehmender Konflikte, die aus Therapiebeschränkungen und Konflikten zwischen Ökonomie und Medizin erwachsen. **Uwe K. Preusker** aus Finnland veranschaulicht die seit Mitte der achtziger Jahre in den nordeuropäischen Ländern praktizierte offene Priorisierung, die zu Wartelisten und Rationierungen führte – mit sinkender gesellschaftlicher Akzeptanz.

Themawechsel. Im November 2003 wurde durch das Institut für Gesundheits- und Sozialforschung GmbH (IGES) ein Gutachten publiziert, das sich kritisch mit den evidenzbasierten Voraussetzungen und dem Kosten-Nutzen-Verhältnis von Disease-Management-Programmen für Typ 2 Diabetiker in der gesetzlichen Krankenversicherung auseinandersetzt. In ihrer Analyse der medizinisch-wissenschaftlichen Hauptaussagen des Gutachtens kommen **Heiner Raspe** vom Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, **Peter Sawicki** vom St. Franziskus-Hospital in Köln, und **Norbert Schmacke**, Universität Bremen, zu dem Schluss, dass die Aussagen wegen methodologischer Schwächen nicht belegt sind. Eine anregende Lektüre!

Stephanie Becker-Berke

NOTIZEN

ZEITSCHRIFTENSCHAU

von Magdalena Radulescu, Universitätsklinikum Heidelberg 2

DREI FRAGEN AN

Max Geraedts, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 3

BUCHTIPPS

von Felix Welti, Christian-Albrechts-Universität Kiel 4

WIDO

NEUERSCHEINUNG

Wie misst man den Arzneimittelverbrauch in Deutschland? 5

HEILMITTEL

Analyse zeigt große Therapieunterschiede zwischen Jungen und Mädchen 6

AUFSÄTZE

Schwerpunkt: Rationierung

Rationalisierung und Rationierung Zum aktuellen Problemhorizont Klinischer Ethik-Komitees

Friedrich Ley, Georg-August-Universität Göttingen 7

Offene Priorisierung als Weg zu einer gerechten Rationierung?

Uwe K. Preusker, Preusker Health Care Ltd OY, Finnland 14

Sind vorliegende Disease-Management-Programme für Diabetes wirklich unnötig?

Heiner Raspe, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
Peter Sawicki, St.-Franziskus-Hospital, Köln
Norbert Schmacke, Universität Bremen 21

SERVICE

AUSBLICK

Köpfe, Kontakte, Kongresse 32

75. B
1044
-4 2 Wissensch.
ZB MED